



Fortbildungskurs Strassenverkehr, Luzern
11. November 2011
"Experten geben Auskunft"

Thema: Tönungsfolien, Schriftzüge, Bilder auf der Frontscheibe

Problematik:

Frontscheibe und Seitenscheiben auf Fahrer- und Beifahrerseite müssen freie Durchsicht gewähren. Zuweilen werden an diesen Scheiben aber Tönungsfolien, Schriftzüge oder Bilder angebracht.

Erläuterung:

Eine gute Sicht auf das Verkehrsgeschehen ist für die Verkehrssicherheit von ausschlaggebender Bedeutung. Artikel 71 Absatz 5 VTS¹ verlangt deshalb, dass die Fahrzeugführer und -führerinnen, bei einer Augenhöhe von 0,75 m über der Sitzfläche, die Fahrbahn ausserhalb eines Halbkreises von 12 m Radius frei überblicken können. Nach Artikel 71 Absatz 4 VTS müssen ferner Scheiben, die für die Sicht des Führers nötig sind, eine klare, verzerrungsfreie Durchsicht gestatten und mindestens 70 % Licht durchlassen. Als Scheiben, die für die Sicht des Führers nötig sind, gelten die Windschutzscheibe und die vorderen Seitenscheiben. An, vor oder hinter diesen Scheiben darf nichts anderes als die vorgeschriebenen oder im Recht ausdrücklich vorgesehenen Gegenstände angebracht werden (zum Beispiel Autobahnvignette, LSVA-Erfassungsgerät oder Innenspiegel; zudem ist unseres Erachtens das Platzieren von Navigationsgeräten am Rand der Frontscheibe zulässig²).

Die Windschutzscheibe und die vorderen Seitenscheiben dürfen somit nicht durch Bilder, Schriftzüge oder Tönungsfolien verändert werden. Grundsätzlich keinen Beanstandungsgrund sehen wir dagegen, wenn in einem "undurchsichtigen" Bereich (zum Beispiel originaler Blendschutz) einer so homologierten Frontscheibe etwas angebracht wird.

Personen mit gesundheitlichen Problemen benötigen manchmal einen speziellen Schutz vor UV-Strahlung. Die vorderen Seitenscheiben können für solche Personen mit speziellen UV-Schutzfolien versehen werden, deren vorschriftskonforme Lichtdurchlässigkeit nachgewiesen ist. Solche Folien sind transparent. Die üblichen, getönten Folien erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Lichtdurchlässigkeit für solche Scheiben normalerweise nicht. Windschutzscheiben aus Verbundsicherheitsglas, wie sie für leichte Motorwagen vorgeschrieben sind, absorbieren nahezu die gesamte UV-Strahlung. Ein zusätzlicher UV-Schutz ist deshalb an Windschutzscheiben kaum je nötig. Werden aber Folien angebracht, muss zusätzlich zur vorgeschriebenen Lichtdurchlässigkeit auch nachgewiesen werden, dass die Anforderungen an das Verbundsicherheitsglas weiterhin eingehalten werden.

¹ Verordnung vom 19. Juni 1995 über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS; SR 741.41).

² Zum Thema „Anbringen von Navigationsgeräten“ siehe Frage 4 des SPI-Fortbildungskurses vom 27.11.2009. Ein entsprechender Änderungsvorschlag zur Ergänzung von Art. 71 Abs. 4 VTS wurde in der Anhörung vom Sommer 2011 zur Diskussion gestellt.